

Schwerpunkt Gewalterfahrungen junger Menschen

Bussmann, K.-D.: Nur symbolisches Recht? Auswirkungen eines Verbots von Gewalt in der Erziehung im internationalen Vergleich (S.120)

Der folgende Beitrag stellt die Ergebnisse aus einem Projekt der Deutschen Forschungs-gemeinschaft zur Wirkung eines Verbots von Gewalt in der Erziehung dar. Hierzu wurden die Einstellungen und das Erziehungsverhalten von Eltern in fünf europäischen Ländern miteinander verglichen. Als Referenzland wurde Schweden ausgewählt, da hier das älteste gesetzliche Verbot von Körperstrafen besteht. Die Ergebnisse zeigen, dass zwar in allen Ländern ein Rückgang der Körperstrafen erfolgt ist, aber diese Entwicklung in einigen Ländern durch eine Ächtung der Gewalt entscheidend gefördert werden konnte.

Keywords: Gewalttabu, Gewaltprävention, Gewaltverbot in der Erziehung, Schweden

Baier, D., Pfeiffer, C. & Thoben, D.F.: Elterliche Erziehung in Deutschland: Entwicklungstrends und Auswirkungen auf Einstellungen und Verhaltensweisen (S. 128)

Der Beitrag stellt unter Rückgriff auf verschiedene Befragungsstudien die Entwicklung der elterlichen Erziehung zum Teil zurückgehend bis in die 1930er Jahre dar. Im Mittelpunkt stehen dabei die elterliche Zuwendung und die elterliche Gewaltanwendung. Gezeigt werden kann, dass sich die Erziehung über die Jahre hinweg immer gewaltloser und liebevoller gestaltet. Ebenfalls belegt wird, dass die betrachteten Erziehungsdimensionen Auswirkungen auf eine Vielzahl an Phänomenen haben, angefangen von der eigenen Gewaltbereitschaft bis hin zur Lebenszufriedenheit.

Keywords: Erziehung, elterliche Gewalt, elterliche Zuwendung, Befragung, Entwicklungstrends

Kindler, H.: Gewalttätige Jugendliche mit einer Geschichte als misshandeltes Kind. Entwicklungswege zwischen Kinderschutz und Jugendstrafrecht (S. 138)

Jugendliche Gewalttäter, die in der Kindheit Misshandlung erfahren haben, stellen eine thematische Verbindung zwischen dem Jugendstrafrechtssystem und dem Kinderschutzsystem her. Als Gruppe benötigen sie von beiden Seiten mehr Aufmerksamkeit. Argumentiert wird in drei Schritten: Zunächst wird gezeigt, dass misshandelte Jugendliche, die mit Gewalttaten straffällig werden, absolut und im Vergleich zur Häufigkeit anderer Belastungen keine zahlenmäßig vernachlässigbare Gruppe darstellen. Im zweiten Schritt wird erörtert, wie sicher eine ursächlich Jugendgewalt begünstigende Rolle früher Misshandlung ist. Schließlich wird diskutiert, an welchen Stellen der Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und späterer Jugendgewalt praxisrelevant werden kann. Hierbei wird insbesondere auf mögliche besondere Bedürfnisse dieser Gruppe im Jugendstrafrechtssystem, die gewaltfördernde Wirkung mancher Kinderschutzinterventionen und die mögliche Rolle Früher Hilfen für Erwachsene, die nach Gewaltdelinquenz Eltern werden, eingegangen.

Keywords: Jugendgewalt, Kindesmisshandlung, Kinderschutz, Gewaltzyklus

Krüger, A.: Traumatisierte Jugendliche mit Gewalterfahrungen – Ergibt die Psychotraumatologie neue Aspekte für das Thema Gewalt in Jugendhilfe und Rechtsprechung? (S. 145)

Der Artikel beschäftigt sich mit Grundlagen der Psychotraumatologie des Kindes- und Jugendalters im Hinblick auf die Entstehung von gewaltvollem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen, die vormals selbst Opfer von Gewalttaten geworden sind. Erkenntnisse der Neurobiologie und Trauma-Forschung lassen das Phänomen des „Teufelskreislaufs der Gewalt“ besser nachvollziehen und ergeben Ansätze für die Bewältigung des Gewaltproblems im Netzwerk der Professionen sowie Implikationen für die Justiz im Umgang mit jugendlichen Gewaltstraftätern und -opfern.

Keywords: Trauma, Gewalt, Posttraumatische Belastungsstörung, Dissoziation

Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Muslimische Streitschlichter und der Umgang mit Jugenddelinquenz in muslimischen Communities. Ein Interview (S.155)

NADER KHALIL, 1968 im Libanon geboren, ist seit April 2009 im Deutsch-Arabischen Zentrum des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks (EJF gemeinnützige AG) als Betreuer von straffällig gewordenen Jugendlichen mit arabischem Migrationshintergrund tätig und führt elternbezogene Einzelbetreuung und Betreuung von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen durch. Zuvor arbeitete er unter anderem als Integrationsberater für arabische Familien in Berlin und leitete Sprachkurse für Mütter an der Volkshochschule Neukölln von Berlin. 2009 zog NADER KHALIL in die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin ein. THOMAS MEISSNER (M) sprach mit NADER KHALIL (K) unter anderem über die Rolle muslimischer Streitschlichter und den Umgang mit Jugenddelinquenz in muslimischen Communities.

Kriminologie

Traulsen, M.: Das kriminalpädagogische Schülerverfahren aus der Sicht der Gremiumsschüler. Schülerbefragungen in Augsburg, Ingolstadt und Kehl (S. 160)

Die in den letzten Jahren für mehrere kriminalpädagogische Schülerprojekte durchgeführten Evaluierungen wurden durch die Befragung von Schülern der Projekte in Augsburg und Ingolstadt ergänzt. Diese Projekte richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Außerdem wurden die Schüler eines ebenfalls evaluierten kriminalpräventiven Schülerprojekts, das von einer Einrichtung der Jugendhilfe in Kehl getragen wird, befragt. Im Folgenden werden die Erfahrungen und Bewertungen der Schüler dargestellt und mit den Ergebnissen der vorangegangenen wissenschaftlichen Erhebungen verglichen.

Keywords: Schülerverfahren, teen courts, Diversion

Groß, T.: Sensation Seeking und Fußballfankulturen am Beispiel der Ultra-Fan-Bewegung (S. 169)

Seit den 1990er Jahren hat sich im Fußball eine neue Fankultur entwickelt, mit der sich viele Jugendliche und junge Erwachsene identifizieren können. Die Rede ist von der Ultrafankultur. Diese wurde in den vergangenen Monaten vermehrt mit dem Thema Fangewalt in Verbindung gebracht. Da insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene diesen Fangruppen angehören, scheint eine genauere Betrachtung aufgrund der Gefahr der Habitualisierung devianten Verhaltens angezeigt. Um sich diesem Sachverhalt zu nähern, scheint das Konstrukt Sensation Seeking geeignet, da dieses insbesondere adoleszentes allgemein, aber auch deviantes Verhalten im Besonderen in den Fokus nimmt.

Keywords: Fankultur, Jugend, Gewalt, Delinquenz

Jugendstrafrecht

Walter, J.: Defizit- oder ressourcenorientierte Planung und Gestaltung des Jugendstrafvollzuges? (S. 176)

Nach allen Ländergesetzen ist zu Beginn des Jugendstrafvollzugs ein Diagnoseverfahren durchzuführen, auf dessen Grundlage ein Erziehungs- oder Förderplan zu erstellen ist. Schon wegen der meist im Urteil festgestellten „schädlichen Neigungen“, aber auch bei der Anwendung aktuarischer Screeningverfahren besteht die Gefahr, die Jugendstrafgefangenen hauptsächlich als Mängelwesen wahrzunehmen und anstelle der gebotenen Förderung in der Entwicklung primär Risikomanagement zu betreiben. Der Beitrag plädiert dafür, statt an den Defiziten eher an den Ressourcen, Entwicklungspotenzialen und Begabungen der Jugendlichen anzusetzen und statt zurückliegender Verhaltensauffälligkeiten die zukünftigen sozialen und integrationsbedingten Momente in den Mittelpunkt zu stellen.

Keywords: Jugendstrafvollzug, Diagnoseverfahren, Förderplan, Risk/Needs-Assessment, Ressourcenorientierung

Bartsch, T.: Eine verpasste Chance?! Zur Reform der Vorschriften über die Sicherungsverwahrung im JGG (S. 182)

In Reaktion auf ein im Mai 2011 ergangenes Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)1 verabschiedete der Deutsche Bundestag am 05.12.2012 das „Gesetz zur bundesrechtlichen Umsetzung des Abstandsgebots im Recht der Sicherungsverwahrung“. 2 Das Gesetz trat am 01.06.2013 in Kraft. Es beinhaltet unter anderem eine umfassende Reform der Vorschriften über die Anordnung von Sicherungsverwahrung gegenüber Jugendlichen und Heranwachsenden. Diese neu gefassten Regelungen stehen im Zentrum dieses Beitrags. Sie werden – nach einem einleitenden Überblick zur Entwicklung dieser Maßregel der Besserung und Sicherung im Jugendstrafrecht (I.) – erläutert (II.) und kritisch gewürdigt (III.).

Keywords: Sicherungsverwahrung, Reform, Jugendstrafrecht, Bundesverfassungsgericht

Jugendhilfe

Permien, H.: Freiheitsentziehende Maßnahmen: Last Exit der Jugendhilfe? (S. 189)

Der Beitrag beschäftigt sich zunächst mit den „Hilfekarrieren“, die einer Erziehungshilfe mit Freiheitsentzug in der Regel voraus gehen und plädiert für ein intensiveres „Fallverstehen“ und dessen Weitergabe, um dem „Weiterreichen“ von Jugendlichen in den Hilfesystemen entgegenzuwirken. Weiter geht es um die aktuelle Entwicklung von freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) in der Jugendhilfe, das Verhältnis von „Angebot und Nachfrage“ und von Erwartungen an FEM und deren Möglichkeiten und längerfristigen „Erfolgen“.

Keywords: Freiheitsentziehende Maßnahmen, Jugendhilfe, Hilfekarrieren, Fallverstehen

Schwabe, M.: Systemtheoretische Überlegungen zu Zwang in der Schule, beim Militär, in kriminellen Banden, vor Gericht und in Freiheitsentziehenden Maßnahmen – ein Essay (S. 196)

In diesem Essay wird das Phänomen von Zwang und (Un-)Gehorsam in systemtheoretischer Perspektive untersucht. Dafür werden verschiedene Formen von Zwang (Schulpflicht, Verurteilung zu einer Strafe, richterliche Weisung in Freiheitsentziehende Maßnahmen/geschlossene Unterbringung, Androhung körperlicher Gewalt etc.) und verschiedene Orte, an denen Zwang zur Anwendung kommt (Schule, Gefängnis, Kaserne, Geschlossene Heime) miteinander in Kontakt gebracht, einander gegenübergestellt und miteinander verglichen. Aus dieser mäandrenden und durchaus spekulativen Vorgehensweise ergeben sich neue, überraschende Blicke auf alte Phänomene. Es wird deutlich, wie intensiv und an wie vielen Orten, aber gleichzeitig auch in wie vielen differenzierten Formen Zwang das gesellschaftliche Leben von Heranwachsenden durchzieht. Und wie kompliziert es ist, Zwang so zu organisieren, dass er angenommen werden und halbwegs entwicklungsförderlich wirken kann. Ziel der Untersuchung ist es, das Nachdenken über Chancen und Gefahren, die mit Zwang verbunden sind, insbesondere für den Bereich der „Freiheitsentziehenden Maßnahmen“ nach dem FGG anzuregen.

Keywords: Systemtheorie, Zwang in unterschiedlichen institutionellen Kontexten, Reaktanz, Selbsttrivialisierung, Freiheitsentziehende Maßnahmen

Eberitzsch, S.: „Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung“ – Schlaglichter des 14. Kinder- und Jugendberichts (S. 204)

Mit dem 14. Kinder- und Jugendbericht (KJB)¹ hat die von der Bundesregierung eingesetzte Sachverständigenkommission im Februar 2013 eine ausdifferenzierte Beschreibung und Analyse der aktuellen Bedingungen des Aufwachsens in Deutschland vorgestellt und darin auch die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe eingehend untersucht. Der 14. KJB ist gemäß den Vorgaben des § 84 Abs. 1 SGB VIII als bilanzierender Überblicksbericht angelegt, nachdem die beiden vorangegangenen Kinder- und Jugendberichte spezifische Themenstellungen wie Bildung (12. KJB 2005) und Gesundheit (13. KJB 2009) thematisiert hatten. Insofern stellt er eine Art „Zeitansage“ hinsichtlich der Bedingungen des Aufwachsens in Deutschland und der Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe dar. In diesem Beitrag wird ein Überblick über einige Kernaussagen dieses umfassenden Berichts gegeben und ausgewählte Ergebnisse, die gerade auch für die Jugendstraffälligenhilfe relevant erscheinen, herausgestellt: Nach einer Darstellung des Aufbaus und der Intention des 14. Kinder- und Jugendberichts wird die grundlegende „Berichtsbotschaft“, nämlich dass die Kinder- und Jugendhilfe als „in neuer Verantwortung“ stehend erkannt wird, erläutert. Weiterhin werden zentrale Ergebnisse des Berichts und dabei unter anderem auch die kurzen Berichtsaussagen zur Jugendhilfe im Strafverfahren vorgestellt. Im Anschluss daran wird der Impuls des Berichts für eine neue Jugendpolitik bzw. für eine „Allianz für Jugend“ als ein wichtiges Signal hervorgehoben, welches wohl auch im Bereich der Jugendstraffälligenhilfe auf breite Unterstützung treffen dürfte.

Keywords: 14. Kinder- und Jugendbericht, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendstraffälligenhilfe, Jugendstrafrechtspflege, Aufwachsen

Entscheidungen zum Jugendrecht

OLG Karlsruhe – 3 Ws 536/12 – 7 KLS 811 Js 10234/12 HW – Beschluss vom 20.11.2012: Abtrennung des Verfahrens (S. 211)

LG Magdeburg – 22 Qs 81/12 – Beschluss vom 11.12.2012: Widerrufsanspruch, Zulässigkeit von Rechtsmitteln (S. 213)

Tagungsberichte

Franzen, R.: Lernen unter Bedingungen von Komplexität. (Wie) kann man wissen, was wirkt? Bericht zur Tagung vom 11. bis 13. Januar 2013 in Bad Boll (S. 214)

Rezensionen

Sonnen, B.-R.: Enrico Weigelt, Bewähren sich Bewährungsstrafen? Eine empirische Untersuchung der Praxis des Erfolgs der Strafaussetzung von Freiheits- und Jugendstrafen Göttinger Studien zu den Kriminalwissenschaften, Band 6 (S. 215)



Eckhardt, L.: Ulrich Preuß (Hrsg.), Bad Boys – Sick Girls Geschlecht und dissoziales Verhalten (S. 217)

Klein-Zimmer, K. & Witte, K.: Klaus Hurrelmann, Gudrun Quenzel (Hrsg.), Lebensphase Jugend Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung (S. 218)

Leuschner, V.: Wilfried Huck, Amok. School Shooting und zielgerichtete Gewalt (S. 221)

Haug, M.: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik (Hrsg.), Frühe Hilfen auch für Jugendliche? Gilt der Schutzauftrag § 8a SGB VIII bis zur Volljährigkeit? Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe (S. 223)

Pieplow, L.: Simone Wedler, Weisungen nach § 10 Abs. 1 JGG und elterliches Erziehungsrecht. Kriminalwissenschaftliche Schriften Band 30 (S. 225)

Liebig, P.: Bernd Dollinger, Henning Schmidt-Semisch (Hrsg.), Gerechte Ausgrenzung? Wohlfahrtsproduktion und die neue Lust am Strafen (S. 226)

Nachrichten und Mitteilungen (S. 228)

Gesetzgebungsübersicht (S. 230)

DVJJ – INTERN (S. 232)

Mitgliederversammlung (S. 233)

Termine (S. 233)

Kontaktadressen (S. 234)